

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Ausgangslage und Situation im Kindergarten

Die sprachliche Förderung und Bildung der Kinder gehört zu einer der wichtigsten Aufgaben des Kindergartens.

Sie soll alle Kinder erfassen, sowohl die, die sprachlich schon sehr gut entwickelt sind und ihren Hunger nach sprachlicher Bestätigung stillen müssen, als auch Kinder fremder Muttersprache oder solche, die zuhause zu wenig sprachliche Anregung erhalten haben und Sprachdefizite aufweisen.

Im Alltag bietet sich ein sehr unterschiedliches Bild der Sprachkompetenz.

In der frühkindlichen Entwicklungsphase liegt ein bedeutendes Lernpotential, das zum Zweitspracherwerb und zur Weiterentwicklung der sprachlichen Kompetenz genutzt werden kann.

Durch besondere Förderung und Anregung der Sprache, bieten sich im Kindergarten vielfältige Möglichkeiten. Sprachbildung findet im Kindergarten immer im ganzheitlichen Sinne statt.

Alle Entwicklungsbereiche beeinflussen sich gegenseitig, so kann durch Bewegungsangebote automatisch auch die Sprache gefördert werden.

Auftrag des Kindergartens

Sprachbildung ist integraler Bestandteil des Bildungsauftrages von Kindertageseinrichtungen und wird in der täglichen Arbeit mit den Kindern selbstverständlich berücksichtigt und regelmäßig in den Bildungsdokumentationen dokumentiert.

Alle Kinder werden im Laufe des Jahres, anhand von Beobachtungsbögen „BaSic“ von Renate Zimmer, in allen Entwicklungsbereichen beobachtet.

Sprachförderung findet alltagsintegriert und ganzheitlich statt. Das Kind begegnet uns, mit all seinen Sinnen, seinem Bewegungsdrang, seiner Neugier, seiner Liebe zu Rhythmus und Musik.

Zur Sprachbildung gehören die Wortschatzerweiterung, die Entwicklung der Satzbildungsfähigkeit (grammatische Kompetenz), das phonologische Bewusstsein, sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, Sprache sinnvoll einzusetzen und zu nutzen (kommunikative Kompetenz).

Sprachbildung beginnt nach der Geburt, sie kann nur gelingen, wo Kommunikation stattfindet, im sozialen Handeln und täglichen Umgang.

Die Sprache ist in die ganzheitliche Lebenssituation des Kindes transportierbar und wird im Kindergarten in alle Bildungsbereiche einbezogen .

Eine Verfahrensanweisung zur alltagsintegrierten Sprachförderung kann im QM Handbuch des Kindergartens nachgelesen werden.

Die Zweisprachigkeit

Im Kindergarten begegnen uns täglich Kinder, deren Muttersprache nicht die deutsche Sprache ist.

Ist das Kind in seiner Muttersprache gefestigt, ist es bereit, eine zweite Sprache zu erlernen.

Hierzu bietet der Kindergarten ein hervorragendes Lernfeld.

Im täglichen Umgang mit gleichaltrigen, und durch individuell abgestimmte Angebote, kann das Kind, bis zum Schuleintritt, problemlos, eine zweite Sprache erlernen.

Ziele der Sprachbildung

Die Sprache erweitert die Kommunikationsfähigkeit eines jeden Kindes.

Die Sprache ermöglicht ihnen, sich in der außerfamiliären Welt zurechtzufinden, sie zu verstehen, zu benennen und ihre eigene Befindlichkeit mitzuteilen.

Wichtige Begriffe werden mit zunehmender Differenzierung von Wahrnehmung und Denken aufgebaut und präzisiert.

Das Bewusstsein und die Freude für die eigenen und fremden Sprachen werden geweckt und gefördert.

Ihrer Entwicklung entsprechend werden die Kinder fähig, sich verbal zu verständigen.

Die Kenntnis der Umgangssprache stellt eine Schlüsselkompetenz dar, die den Kindern den Weg der Integration erleichtert.

Die Kinder sollen:

- **die korrekte Aussprache von Lauten und Lautverbindungen erlernen**
- **ihren Wortschatz erweitern**
- **Erlebnisse und kleine Geschichten inhaltlich zusammenhängend, grammatikalisch korrekt und ausdrucksvoll erzählen**
- **die Fähigkeit entwickeln, Sätze zu verstehen, um somit Geschichten oder Märchen zu verstehen**
- **Wörter und einfache Sätze behalten, sowie den Inhalt kleinerer Geschichten reproduzieren**
- **fähig werden, ihre eigenen Bedürfnisse zu äußern, um sich Verständnis gegenüber anderen zu sichern, Hilfen einzufordern, soziale Kontakte zu knüpfen, Konflikte zu lösen....**

Kindliche Sprachentwicklung

Die Etappen der kindlichen Sprachentwicklung beginnen mit dem Schreien, und entwickeln sich über Lallen, Lautnachahmung zum Sprachverständnis.

Das Kind bildet nicht einfache Imitationen der Erwachsenensprache, sondern findet eigene Strukturen, und der Spracherwerb erfolgt durch Entfaltung angeborener Sprechfähigkeiten.

Kinder verwenden überdies Formen, die sie von Erwachsenen gehört haben.

Das Kind braucht zur Entfaltung seiner angeborenen Spracherwerbsfähigkeiten kein besonderes Training, doch braucht es dazu sehr wohl das sprachliche Angebot aus der Umgebung.

Durch sprachliche Vorbilder in der Kindertagesstätte, kann sich das Kind in seinen Sprechfähigkeiten weiter entwickeln.

Es ist dann immer besser in der Lage, Dinge und Vorgänge seiner Umwelt zu verbalisieren.
Es erwirbt die Fähigkeit des sprachlichen Kommunizierens.
Der primäre Spracherwerb ist zwischen dem 4. und 5. Lebensjahr abgeschlossen.

Bausteine der Spracherweiterung

Damit das Kind seine Sprech- und Sprachfähigkeiten erweitern kann, bedarf es der Förderung folgender Bausteine.

Der Wortschatz

Um den Wortschatz zu erweitern, bedarf es vor allem geplante Erlebniserweiterung.

Zu einzelnen Begriffen, können verschiedene Angebote durchgeführt werden.

Im Kindergarten bieten sich viele Möglichkeiten einer Wortschatzerweiterung.

Beispiel: Wortschatzerweiterung zum Thema Auto

- Lenkrad, Stoßstange, Kotflügel, Rückspiegel, Radkappe, Nummernschild, Gangschaltung...
- Aktionen zum Thema Auto werden gespielt
- Rollenspiel, alle Kinder verwandeln sich in Autozubehör
- Alle Kinder betrachten ein Auto
- Alle Kinder berühren bestimmte benannte Autoteile
- Die Kinder erzählen von Erlebnissen mit dem Auto
- Wir lernen neue Lieder zum Thema Auto.....
- Wir erfinden Geschichten zum Thema Auto und erzählen uns gegenseitig davon

Die Wortschatzerweiterung kann beliebig weiter geführt werden.

Das Phonologische Bewusstsein

Phonologisches Bewusstsein bezieht sich auf den bewussten Umgang mit den kleinsten Einheiten der gesprochenen Sprache.(den Lauten)

Phonologisches Bewusstsein im weiten Sinne bezieht sich auf größere Einheiten der gesprochenen Sprache, wie etwa Reime oder Silben.

Im Kindergarten tritt die phonologische Bewusstheit in der Regel spontan auf.

Die meisten Kinder haben Freude an Reimspielen, können beim Auswendiglernen kleiner Gedichte die Reimeinheiten als Stütze benutzen und haben beim Singen und Klatschen Spaß daran, Wörter in Silben zu zerlegen.

- Das zerlegen einzelner Wörter passiert im Kindergarten spielerisch, z.B. durch Lieder, Spiele, Hörübungen, Bewegungseinheiten (z.B. wir springen Silben...)
- Wir erfinden Wörter, in denen Laute fehlen, z.B...augummi wird zu Kaugummi

Das Phonologische Bewusstsein hat Einfluss auf den späteren Leseerfolg eines Kindes.

Die Grammatik

Die Förderung der Satzbildungsfähigkeit erfolgt durch verbale Kontaktaufnahme.

Es kommt darauf an, Situationen zu schaffen, in denen das Kind etwas mitteilt: Beschreiben, was man sieht, erklären, wie etwas funktioniert, anderen sagen, wie man etwas macht, beschweren, weitersagen, wünschen, berichten.

Eine große Hilfe für die Satzbildung ist auch das rhythmische Sprechen. Kinderreime und Lieder helfen mit, Satzmuster aufzunehmen und analog anzuwenden.

Beispiel: Nach der Melodie“ Dornröschen war ein schönes Kind“ erfinden die Kinder einen Erfahrungsbericht: Wir waren auf dem Bauernhof...Dort haben wir ein Pferd gesehen...Auf dem Hof gab es eine Katze...

Umsetzung der ganzheitlichen Sprachbildung

Ganzheitliche Sprachförderung findet in unserer Einrichtung beim Singen, Turnen, Basteln, Spielen, Erkunden, Untersuchen, Experimentieren, beim Betrachten von Bilderbüchern, im Gespräch mit dem einzelnen Kind oder im Stuhlkreis statt.

Zusammengefasst; bei allen Aktivitäten des Vor- und Nachmittags.

Sprachförderung findet durch entsprechende Bedeutungserschließung durch Erzählungen und sprachliche Vorbilder in Gesprächssituationen und Spielhandlungen statt.

Unterstützend werden geeignete Spielmaterialien und kindgerechte Medien eingesetzt.

(Memory Spiele, Hör- und Sprechspiele, Reime, Lieder.....)

Kommunikative Kompetenz geschieht am intensivsten und leichtesten im sozialen Rollenspiel.

Die Erzieherin hat hier die Möglichkeit sich als Handelnde in Gespräche verwickeln zu lassen.

Das bedeutet in vielen Fällen, dass sie ein relativ stummes Spiel (Puppe wird aus- und angezogen) zu einem sozialen Rollenspiel ausbaut (Puppe hat Fieber. Ein Arzt muss kommen. Medikamente müssen in der Apotheke besorgt werden.

Der Papa kommt von der Arbeit und zeigt dem kranken Kind ein Bilderbuch...)

Auch bei Schlichtung von Streitigkeiten werden verbale Konfliktlösungen eingeübt werden.

Die Sprachförderung orientiert sich am jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes.

Ausgangspunkt der didaktischen Überlegungen ist die Lebensrealität der Kinder. Der Erwerb und die Förderung der Sprache werden auf die jeweilige Situation bezogen und in realen und sinnvollen Zusammenhängen gefördert.

Im Spiel werden Möglichkeiten zur Vertiefung, Verarbeitung und Erweiterung von Erfahrungen angeboten.

Die Erzieherin berücksichtigt die verschiedenen Bedürfnisse und unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder und ermöglicht differenzierte Lernwege.

Der Kindergarten hilft dem Kind, konkrete Handlungs- und Erlebnissituationen zu erschließen, damit es handelnd seine Welt begreift, versteht und benennt.

Sequenzen der Sprachbildung

Die Erzieherin analysiert den Entwicklungsstand der Kinder und legt die Ziele der Sprachförderung fest.

Die Planung, Durchführung und Dokumentation der Sprachfördersequenzen werden eigenverantwortlich gestaltet.

Beobachtungen sind zielgerichtet und dienen dem Erfassen und Gestalten der Lernwege der Kinder.

- Die Spiel- und Lernumgebung wird gezielt angereichert mit Handlungs- und Lernmöglichkeiten, welche die Kinder zum Sprechen anregen (z.B. Spieltelefon, Haushaltsgegenstände, Arztutensilien, Verkaufszubehör...
- Die Strukturen und das Rhythmisieren der Sprachfördersequenzen werden auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.
- In der angeleiteten Sprachförderung stehen entdeckende, wahrnehmungsfördernde und handlungsorientierte Spiel-, Lehr- und Lernformen.

- Die Erzieherin orientiert sich immer an der individuellen Situation eines jeden Kindes, beobachtet und dokumentiert regelmäßig den aktuellen Entwicklungsstand.

Wie auch in der gesamten Kindergartenarbeit, ist auch bei der Sprachförderung, die Zusammenarbeit mit den Eltern von größter Bedeutung.

Die Eltern werden über das Sprachförderkonzept ausreichend informiert um somit die ganzheitliche Förderung sicher zu stellen.

Durch regelmäßige Elterngespräche und Niederschriften in den Bildungsdokumentationen ist gewährleistet, dass die Eltern über die Entwicklung des Kindes immer informiert sind.

Es ist wichtig, das Konzept in festgelegten Abständen zu evaluieren.

Dieses erfolgt mit allen Mitarbeitern, und allen beteiligten Personen.